

Actionbound zum Thema „Erkennen wie Menschen mit Naturgefahren umgehen“

1. Stundenskizze zum Actionbound

Geplant ist ein Exkursionsnachmittag an dem der Actionbound bearbeitet wird. Es ist vorgesehen, dass die SuS von einer Schule in Salzburg Stadt (z.B. Standort BG Nonntal) aus mit dem Fahrrad losfahren und gemeinsam mit den Aufsichtspersonen den Fahrradweg an der Salzach aufsuchen. Von dort aus sind sie mit ihren Smartphones unterwegs. Der Actionbound kann in Einzelarbeit aber auch in Gruppen bearbeitet werden – je nachdem, wie es den SuS besser gefällt. Die Ergebnisse sind von allen SuS in Einzelarbeit in ihren Actionbounds unter den jeweiligen Aufgaben zu sichern.

Zeitplan	Aktion	Beschreibung
12:30-12:45	Geplante Abfahrt nach dem Mittagessen	Alle SuS fahren gemeinsam mit Lehr- und Aufsichtsperson(en) an den Ausgangspunkt.
12:45-13:05	Erreichen des Ausgangspunktes an der Salzach	Die LP erläutert den SuS den Zeitrahmen sowie den Verlauf des Exkursionsnachmittags. Die SuS starten den Actionbound und prüfen, ob alles funktioniert. Evtl. Fragen werden geklärt.
13:05-15:30	Beginn Actionbound	Die SuS beginnen mit der Bearbeitung des Actionbounds.
15:30 – 16:00	Treffpunkt und Besprechung der Ergebnisse	Die SuS treffen mit LP und Aufsichtsperson(en) am vereinbarten Treffpunkt ein. Dringende Fragen zu evtl. noch offenen Stationen werden geklärt.
16:00 – 16:15	Verabschiedung und Ende des Exkursionsnachmittags	Die SuS fahren gemeinsam mit LP und Aufsichtsperson(en) entweder zurück zur Schule oder nach Hause (mit entsprechender Erlaubnis der Eltern).

2. Lehrplanbezug, Kompetenzen und Lernziele

Einbettung in den Lehrplan: 1. Klasse Unterstufe (5. Schulstufe)

Kompetenzen: Synthese, Orientierung, Kommunikation und Reflexion

Lernziele:

- Die SuS können den Begriff Renaturierung in eigenen Worten erklären, Maßnahmen nennen und diese kritisch hinterfragen (AFB I).
- Die SuS vergleichen das Flussbett der Salzach in einem früheren Zustand (ca. 19. Jahrhundert) mit dem aktuellen und ziehen Schlüsse daraus (AFB II).
- Die SuS kennen verschiedene Maßnahmen zum Hochwasserschutz (AFB I).
- Die SuS können sich mittels Satellitennavigation orientieren.
- Die SuS reflektieren über ihren eigenen Lernprozess.

3. Beschreibung der Stationen und Erwartungshorizont des Lerneffekts der SuS

Station 1: Staatsbrücke:

Mittels Vergleich des Franziscäischen Katasters und des aktuellen Erscheinungsbildes der Salzach **ermitteln** die SuS den Standort der ersten Station (AFB I) und begeben sich dorthin. Das Ziel ist es einerseits, die aktuelle Situation mit der früheren zu **vergleichen** (AFB II) und zu sehen, dass sich das Flussbett der Salzach und auch das Stadtbild Salzburgs seit dem 19. Jahrhundert stark verändert haben. Durch die Verwendung des Franziscäischen Katasters machen sich die SuS mit historischem Kartenmaterial vertraut und orientieren sich anhand einer Online-Karte.

Hier gehe ich davon aus, dass alle SuS auf das richtige Ergebnis – die Staatsbrücke – kommen. Um diese dann auch zu finden, können sie entweder ihre Ortskenntnisse oder ihr Handy als Navigationsgerät benutzen.

Station 2: Kraftwerk Lehen:

Die SuS lernen anhand eines Videos verschiedene Ausgleichsmaßnahmen kennen, die im Zuge des Kraftwerkbaus durchgeführt wurden, **verorten** (AFB I) diese in ihrer Umgebung und **erläutern** (AFB II) sie anschließend mittels eines kurzen Videos. Sie überlegen, für wen diese Ausgleichsmaßnahmen nützlich sein können bzw. gedacht waren. Anschließend sehen sie ein völlig anders aufgebautes Video über ein Renaturierungsprojekt der Salzachauen, welches sie mit dem zuvor gesehenen **vergleichen** (AFB II) und hinsichtlich der Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten **analysieren** (AFB II).

Die SuS könnten hier z.B. darauf kommen, dass die Videos so unterschiedlich sind, weil sie von verschiedenen Akteuren mit ganz anderen Interessen (wirtschaftlichen oder naturschutzfachlichen) erstellt wurden. Wünschenswert wäre es auch, dass sie sehen, dass Ausgleichsmaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Tiere, Menschen etc.) unterschiedlich aussehen. Vielleicht kommen sie auch ins Grübeln über die Sinnhaftigkeit mancher Ausgleichsmaßnahmen.

Station 3: Glanspitz:

An dieser Station **wenden** die SuS das in den Videos Gelernte **an** (AFB II) und beantworten ein paar Fragen zu den vor Ort befindlichen Maßnahmen.

Die SuS haben die Möglichkeit, verschiedene Ausgleichsmaßnahmen in originaler Begegnung zu erfahren. Durch die Beantwortung der Fragen soll ein Denkanstoß in verschiedene Richtungen des Naturschutzes gegeben werden. Häufig stehen bei öffentlichen Kundgebungen oder Werbemaßnahmen (z.B. in dem oben genannten Video der Salzburg AG über das Kraftwerk Lehen) Maßnahmen im Fokus, die für die Bevölkerung eine Verbesserung bringen (sollen). Auch der Aspekt, dass Ausgleichsmaßnahmen oder Renaturierungsprojekte den ursprünglichen Zustand nicht mehr herstellen können, könnte für die SuS sichtbar werden.

Station 4: Franz-Josef-Kai:

Die SuS **ermitteln** (AFB I) eine an dieser Stelle befindliche Hochwasserschutzmaßnahme (Mauer) und **erläutern** (AFB II) die Funktion derselben.

Hier geht es vor allem darum, den SuS aufzuzeigen, dass Hochwasserschutz ein wichtiges Thema ist und ihnen die Augen zu öffnen, wo dieser sichtbar ist sowie sie dazu anzuregen, sich über die Funktion Gedanken zu machen. Je nachdem, ob sie sich schon öfter mit dem Thema Hochwasser beschäftigt haben oder gar selbst betroffen waren, kann es SuS geben, für die diese Aufgabe eigentlich nicht notwendig wäre. Anderen fällt vielleicht zum ersten Mal auf, dass im Stadtgebiet von Salzburg sehr viele, oft teure Hochwasserschutzmaßnahmen sichtbar sind – ein deutliches Zeichen dafür, wie viel Schaden diese Ereignisse anrichten können.

Station 5: Staatsbrücke:

Die letzte Station ist wieder die erste Station. Hier stellen die SuS Hypothesen zur Hochwassergefährdung der bisher besuchten Stationen auf und **begründen** (AFB III) diese. Anschließend werden sie mit Hilfe eines entsprechenden Links überprüft und ergänzt.

Die SuS sollen sich nun abschließend Gedanken über Hochwasserschutz zonen machen. Ein großer Teil des Stadtgebiets Salzburgs ist von Hochwasser gefährdet und die Gebiete sind auch entsprechend ausgewiesen. Das sollte die SuS zum Denken anregen (Warum wurden die Gebäude dorthin gebaut?, Geschah das vor oder nach der starken Einengung und Regulierung der Salzach? Etc.).

Als Abschluss wird noch Feedback von den SuS eingeholt. Dies dient einerseits der Reflexion der SuS, andererseits als Hinweis für die Lehrperson, was gut gelungen ist und wo es noch Verbesserungspotential gibt.